

Verwaltung für öffentliche Einrichtungen

Verwaltung für öffentliche Einrichtungen

Ende 1973 sind wöchentlich Sonnenerhellungen bzw. Schichtwechsel in folgenden Umfang erfolgt:

| Einrichtung | Personen |
|------------------------------|----------|
| Tonnen/Behälter | 1000 |
| Schlachthof | 1000 |
| Leihamt | 1000 |
| Stadtreinigungs- und Fuhramt | 1000 |
| Schlachthof und Marktamt | 1000 |
| Leihamt | 1000 |

70 Stadtreinigungs- und Fuhramt

71 Schlachthof und Marktamt

73 Leihamt

1971 hat die Stadt für Zwecke der Stadtreinigungs- und Fuhrarbeiten zwischen Hürth/Hell und Mettern, an der Kreisstraße 37, ein 71 000 qm großes Gelände für die Aufstellung eines Müllabfuhrplatzes, eines Fuhrplatzes und eines Schlachthofes erworben. Die Flächen sind durch die Gemeinde für die Verwertung vorgesehen und für nicht bebaubar. Im Jahre 1973 sollen die Flächen für die Aufstellung von 1000 Tonnentonnen, für die Aufstellung von 1000 Schlachthöfen und für die Aufstellung von 1000 Leihämtern vorgesehen sein. Die Flächen sind durch die Gemeinde für die Verwertung vorgesehen und für nicht bebaubar. Im Jahre 1973 sollen die Flächen für die Aufstellung von 1000 Tonnentonnen, für die Aufstellung von 1000 Schlachthöfen und für die Aufstellung von 1000 Leihämtern vorgesehen sein.

Stadtreinigungs- und Fuhramt

Amt 70 — Stadtreinigungs- und Fuhramt

Baumaßnahmen

Am 16. 1. 1970 hatte der Rat der Stadt den Einbau eines weiteren Kessels in die Müllverbrennungsanlage beschlossen. Dieser 5. Kessel, sein Bau hat Kosten in Höhe von 10,75 Millionen DM verursacht, wurde am 1. 9. 1972 in Betrieb genommen. —

Bedingt durch die ständige Zunahme des Müllheizwertes, war eine Umrüstung der vier 1966/67 in Betrieb genommenen Kessel notwendig, um deren Verbrennungsleistung zu erhalten. (An den Kesseln waren die Verdampfer-Heizflächen zum Abbau der durch den hohen Heizwert bedingten Wärme zu vergrößern und dabei die Heizflächen so zu konstruieren, daß sie leicht zu reinigen sind.)

Im Jahre 1973 sind 288 863 t Müll in der Anlage verbrannt worden.

1972 wurde mit den Bauarbeiten für eine Erweiterung der Betriebsräume des Betriebshofes Nord (Metzer Straße) begonnen. Diese Maßnahme war notwendig, weil die vorhandenen Räumlichkeiten aus dem Jahre 1929 für das Personal nicht mehr ausreichten. Die Anzahl der Müllader und Straßenreiniger hat sich allein seit 1945 aufgrund des Aufgabenzuwachses (Zunahme des Müllvolumens und Ausweitung des Straßennetzes) um rd. 45% erhöht. Im gleichen Zuge wurden auf diesem Betriebsgelände 11 Werkwohnungen gebaut, um hierin vor allem Kraftfahrer unterzubringen, die dann auch außerhalb der normalen Arbeitszeit für besondere Einsätze, z. B. Winterdienst, Reinigungsdienst bei außergewöhnlichen Straßenverschmutzungen nach Unfällen unverzüglich eingesetzt werden können. Sämtliche Bauarbeiten standen Ende 1973 kurz vor ihrem Abschluß (Baukosten rd. 2,5 Millionen DM).

Der Rat der Stadt hat in seiner Sitzung am 8. 2. 1973 den Bau einer vollautomatischen Saugtransportanlage für die Müllbeseitigung im neuen Stadtbezirk Hellerhof beschlossen. Dort wird — erstmalig für Düsseldorf — die Müllabfuhr künftig nicht mit Müllbehältern, sondern durch geschlossene Saugtransportanlagen erfolgen. Rd. 14,5 Millionen DM werden für den Bau veranschlagt. Derartige Mülltransportanlagen zu entwickeln resultiert aus dem Zwang zu rationalisieren und zu automatisieren, und zwar wegen des anhaltenden Arbeitskräftemangels und wegen der steigenden Lohnkosten. Pneumatische Anlagen bilden heute technisch ausgereifte, moderne und wirtschaftliche Lösungen zur hygienischen Abfallbeseitigung, wobei auch die Belange des Umweltschutzes die nötige Beachtung finden.

Betriebliche Maßnahmen

Um die Straßenreinigung weiter zu rationalisieren, wurden auf den Betriebshöfen und Nebenstellen des Amtes neue Möglichkeiten für den Kehrichtumschlag geschaffen. Die kleinen und großen Kehmaschinen entleeren den Kehricht nun in unter Flur versetzte Müllcontainer, die mit Spezialfahrzeugen zur Müllverbrennungsanlage transportiert und dort entleert werden. Durch diese Maßnahme entfallen zeitraubende Entleerungsfahrten für die Kehmaschinen und sonstigen Straßenreinigungsfahrzeuge, was der Kehrzeit auf den Straßen zugute kommt.

Seit 1973 befindet sich eine Ladog-Bürgersteigwaschmaschine der Firma Bertsche im Testeinsatz. Mit ihr ist eine umfassende Flächenreinigung durch Waschen möglich, auch wenn auf den Bürgersteigen Kraftfahrzeuge parken. Die Maschine, deren Wassertank rd. 2000 l faßt, hat sich bewährt; ihr Einsatz soll organisatorisch in die allgemeine Straßenreinigung eingegliedert werden. Der Ankauf mehrerer Maschinen ist für 1974 vorgesehen.

Im Jahre 1973 wurden rd. 311 000 Müllsäcke an die Bevölkerung für die Aufnahme von angefallenem Mehrmüll gegen eine Gebühr von DM 1,50 das Stück abgegeben.

Ende 1973 sind wöchentlich Tonnenentleerungen bzw. Behälterwechsel in folgendem Umfang erfolgt:

| Tonnen/Behälter Kapazität | Tonnenentleerungen bzw. Behälterwechsel |
|------------------------------------|---|
| 110 l | 146 070 Stück |
| 1,1 cbm | 5 743 Stück |
| 770 l | 733 Stück |
| 4,4 cbm | 429 Stück |
| Müllaufkommen 1973 | |
| Hausmüll Düsseldorf | 184 290 t |
| Hausmüll angeschlossener Gemeinden | 30 894 t |
| Industrie- und Gewerbeabfälle | |
| brennbar | 73 679 t |
| nicht brennbar | 115 690 t |
| Zusammen | 404 553 t |

1971 hat die Stadt für Zwecke des Stadtreinigungs- und Fuhramtes zwischen Hubbelrath und Mettmann, an der Kreisstraße 31, ein 71 699 qm großes Grundstück für die Anlegung eines Müllplatzes angekauft. Nach Einholung der verschiedenen behördlichen Genehmigungen konnte diese Deponie für Verbrennungaschen und für nicht brennbaren Industriemüll am 11. 7. 1972 geöffnet werden. Hier ist die Ablagerung von rd. 800 000 cbm Abfällen möglich. Der Rat der Stadt hat für die Ablagerung von Abfällen an dieser Stelle ein Entgelt von 5 DM je cbm festgesetzt. Durch Zukauf eines weiteren Geländestückes im Jahre 1973 ist diese Deponie vergrößert worden. Die Aufnahmefähigkeit aller Deponien der Stadt betrug am Ende der Berichtszeit rd. 3,7 Millionen cbm.

Mit Wirkung vom 1. 1. 1972 sind je drei Schreiner, Installateure, Maurer und Anstreicher vom Hauptbetriebshof Kirchstraße zum Zentralbetriebshof Höherweg 205 versetzt und dort mit den Handwerkern jeweils gleicher Sparte zusammengefaßt worden. In den Werkstätten des Zentralbetriebshofes wurden die räumlichen und maschinellen Voraussetzungen für die Reparatur von Personenkraftwagen geschaffen und 8 Kfz.-Handwerker, die bis dahin in den Werkstätten auf dem Hauptbetriebshof gearbeitet hatten, an den Zentralbetriebshof abgegeben. Durch diese Maßnahmen kam es auf dem Hauptbetriebshof zu einer räumlichen Entlastung und für die Handwerker zu besseren Arbeitsbedingungen.

Verstärkt wurden Fahrzeuge des Amtes mit Funkgeräten ausgerüstet, damit die Fahrer auf ihren Einsatzfahrten erreichbar sind. Die Notwendigkeit dazu ergibt sich bei eiligen Anschlußfahrten und insbesondere bei der Beseitigung von Verkehrsbehinderungen, bei Absperrmaßnahmen oder im Winterdienst bei Streuaktionen. Der Zentralbetriebshof erhielt eine Funkleitstelle für Geräte im 2-m-Band, an die die Fahrzeuge des Winterdienstes, des Verkehrsbereiches, die Aufsichtsfahrzeuge des Betriebes, die Kehrmaschinen und die Fahrzeuge des Kanal- und Wasserbauamtes angeschlossen sind. Für das 0,70-m-Band blieb die Leitstelle auf dem Hauptbetriebshof, Kirchstraße. Hier sind insbesondere die Personenwagen des Autohofes und die Fahrzeuge der Sperrgutabfuhr angeschlossen. Beide Leitstellen sind zu jeder Zeit besetzt.

Verwaltungsmaßnahmen

Wegen der gestiegenen Kosten hat sich der Rat der Stadt veranlaßt gesehen, ab 1. 1. 1973 die jährlichen Straßenreinigungsgebühren von 2,30 auf 2,80 DM je Frontmeter für die wöchentlich einmalige Reinigung zu erhöhen. Im Jahre 1973 wurde dann das parlamentarische Verfahren für die Änderungen der Müllabfuhr- und Straßenreinigungssatzungen abgewickelt, die ab 1. 1. 1974 Gebührenerhöhungen für die Straßenreinigung (jährlich 3,36 DM je Frontmeter für die wöchentlich einmalige Reinigung) und für die Müllabfuhr (von 90 auf 108 DM jährlich für die einmalige wöchentliche Entleerung einer 110-Liter-Mülltonne) vorsehen.

Der Rat der Stadt hat am 29. 11. 1973 dem Abschluß von öffentlich-rechtlichen Vereinbarungen für den Anschluß an

Amt 71 — Schlachthof und Marktamt

Mit Wirkung vom 1. November 1971 wurden der Schlachthof und der Großmarkt zu einem Amt mit der Bezeichnung

Schlachthof und Marktamt — Amt 71 —

zusammengefaßt.

Leitgedanke dieser Rationalisierungsmaßnahme war, über eine Kostensenkung, vor allem der Personalkosten, die Wirtschaftlichkeit beider Betriebe auf längere Sicht zu verbessern. Die Gleichartigkeit im Aufgabengebiet und die im wesentlichen gleiche Organisationsform der Einrichtungen haben die Verschmelzung ermöglicht bzw. erleichtert.

Durch Ratsbeschluß vom 8. 2. 1973 wurde die Verwaltung beauftragt, folgende Fragen zu untersuchen:

- Entsprechen die Flächen des Großmarktes bzw. des Schlachthofes noch zukünftigen Anforderungen?
- Kann der Fleischgroßmarkt einschließlich Totversandware für die Zukunft im allgemeinen Großmarkt eingegliedert werden und der Schlachthof für die Lebendware

die Müllverbrennungsanlage der Stadt Düsseldorf mit Erkrath, Angermund, Breitscheid, Eggerscheidt, Hösel, Lintorf, Wittlaer, Hochdahl, Hubbelrath, Hasselbeck-Schwarzbach, Homberg-Meiersberg sowie Metzkäusen und dem Abschluß von Schiedsverträgen gemäß § 125ff ZPO zugestimmt, die der Regierungspräsident dann unter dem 22. 1. 1974 genehmigt hat.

Nach einer Prüfung durch die Organisationsabteilung des Hauptamtes wurde 1971 die Abteilung 4 des Amtes — Verkehrsabteilung — aufgelöst. Der Aufgabenbereich wurde 70/1 — Verwaltungsabteilung — angegliedert.

Autohof

Ende 1973 wurden durch den Autohof folgende Fahrzeuge verwaltet: 96 Pkw, 14 Schulbusse, 15 sonstige VW-Busse, 197 Lkw, 43 E-Karren, 9 Kräder und 41 Anhänger. 472 privateigene Personenwagen waren für Dienstfahrten zugelassen.

Kraftfahrzeugpark

Das Stadtreinigungs- und Fuhramt verfügte Ende 1973 über folgende Fahrzeugeinheiten:

| | |
|--------------------|---------------|
| Müllabfuhr | 116 Einheiten |
| Straßenreinigung | 120 Einheiten |
| Winterdienst | 34 Einheiten |
| Bedürfnisanstalten | 2 Einheiten |
| Aufsichtsdienst | 8 Einheiten |
| Sonstige Zwecke | 10 Einheiten |

In diesen Zahlen sind die vom Autohof verwalteten Fahrzeuge nicht enthalten.

durch Reduzierung der Kapazität und Flächen den zukünftigen Erfordernissen angepaßt werden?

- Können Teilflächen des Schlachthofes beziehungsweise des Großmarktes abgeteilt und einer anderen Nutzung — möglichst als Wohngebiet — zugeführt werden?

Die Untersuchungen waren am Ende der Berichtszeit noch im Gange.

Wegen der allgemeinen Kostenentwicklung hat der Rat der Stadt für beide Betriebe Gebührenerhöhungen beschlossen, die für den Schlacht- und Viehhof sowie Fleischgroßmarkt mit durchschnittlich 32% am 1. Januar 1971 wirksam wurden. Bei der Höhe der Anhebung spielte das geringere gewordene Aufkommen durch Abbau der Ausgleichsabgabe für frisches Fleisch, das aus auswärtigen Schlachtungen in das Stadtgebiet Düsseldorf gelangt, eine wesentliche Rolle. Die Abgabe wurde ab 1. 1. 1971 von 8 Pf auf 6 Pf je Kilogramm gesenkt.

Die um durchschnittlich 25% höheren Gebühren für den Großmarkt und für die Kleinhandelsmärkte werden ebenfalls seit dem 1. Januar 1973 erhoben.

Schlachthof

Abgesehen von 1971, ein Jahr, in dem die Zahlen des Vieh- auftriebs und der Schlachtungen gegenüber dem Vorjahr einmal gestiegen waren, hielt die rückläufige Tendenz an. Auch die Umsätze des Fleischgroßmarktes, die sich bis einschließlich 1971 stetig aufwärts entwickelt hatten, begannen ab 1972 ebenfalls zurückzugehen.

| | Viehauftrieb | Schlachtungen |
|------|---------------|---------------|
| 1971 | 276 132 Stück | 241 357 Stück |
| 1972 | 251 372 Stück | 225 966 Stück |
| 1973 | 232 262 Stück | 208 635 Stück |

| | Umsatz auf dem Fleischgroßmarkt (ohne Wurst und Geflügel) | darunter Zufuhren von auswärts |
|------|---|--------------------------------------|
| 1971 | 40 236 t | 26 091 t |
| 1972 | 39 402 t | 25 609 t |
| 1973 | 37 213 t | 23 841 t |

Der Städtische Schlachthof Düsseldorf wurde im Jahre 1973 als EWG-Zerlegungsbetrieb für den innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit frischem Fleisch zugelassen.

Während der Berichtszeit sind folgende bauliche Maßnahmen zum Abschluß gebracht worden:

- Umbau eines Teiles der Schweineschlachthalle II zu einer Kälber- und Hammelschlachteinrichtung,
- Erweiterung der Transporteinrichtung für den Verkauf von Schweinehälften nach dem Schlachtgewicht,
- Umstellung des Stromnetzes von 5 KV auf 10 KV,
- Schaffung eines Umkleide-, Wasch- und Duschraumes für das Personal der Fleischverkaufshalle II und des EWG-Zerlegungsbetriebes,
- Erneuerung des Fußbodens in der Fleischverkaufshalle II.

Die Maßnahme zu a) machte es möglich, die Kleinvieh-Schlachthalle außer Betrieb zu setzen.

Großmarkt

Die Zahl der auf dem Großmarkt ansässigen Anbieterfirmen hat sich in den Jahren 1971 bis 1973 um 78 Firmen verringert. Die freigewordenen Verkaufsstände wurden von anderen Firmen des Großmarktes übernommen. Dagegen

Amt 73 — Leihamt

Die rückläufige Tendenz im Darlehensgeschäft, die im letzten Verwaltungsbericht geschildert worden ist, hat angehalten. Die Folge dieser Entwicklung war, daß der Rat der Stadt am 27. Mai 1971 den Beschluß faßte, die Pfandleihanstalt der Stadt Düsseldorf zum 31. Dezember 1971 aufzulösen. Im Jahre 1971 sind noch 18 379 Pfandverträge mit Darlehensbeträgen von insgesamt 1,54 Mio DM abgeschlossen worden. 80,6% der Pfandverträge fanden ihre Erledigung durch Einlösung; die Pfänder der restlichen Verträge (19,4%) kamen zur Versteigerung.

Ab 1. Januar 1972 erfolgten nur noch Abwicklungsarbeiten.

ist die Zahl der Einkäufer-Firmen von 2598 im Jahre 1972 bis Ende 1973 auf 4005 größer geworden.

Die Obst- und Gemüsegroßhändler hatten erstmals in 1972/73 (vom 1. 11. 1972 bis 31. 3. 1973) ihre Verkaufsstände an den Samstagen wegen Personalmangels geschlossen; Versorgungsschwierigkeiten sind dadurch aber nicht aufgetreten. Diese Tatsache gab Veranlassung, es auch im folgenden Jahr bei dieser Regelung zu belassen.

Unter Einbeziehung der Umschlagszahlen für Milch, andere Lebensmittel und Blumen hat sich der Gesamtumschlag wie folgt entwickelt:

| | |
|------|-----------|
| 1971 | 313 924 t |
| 1972 | 309 313 t |
| 1973 | 293 338 t |

Der Rückgang der Umschlagszahlen ist insbesondere auf die während der letzten Jahre neu entstandenen Supermärkte, Filialbetriebe, Konzerne u. a. zurückzuführen, die mehr und mehr ihren Bedarf durch Direktkäufe und Eigenimporte decken.

Folgende Märkte wurden neu eingerichtet:

- Kram- und Trödelmarkt unter der Bezeichnung „Rad-schlägermarkt“, geöffnet jeweils an den verkaufsoffenen Samstagen der Monate Mai bis Oktober eines jeden Jahres — erstmals im Monat August 1972 — mit ca. 150 Verkaufsplätzen, auf dem Parkplatz am Stadtsteueramt
- Kleinhandelsmarkt in Garath, geöffnet dienstags und freitags einer jeden Woche, mit ca. 18 Verkaufsständen am S-Bahn-Bhf., erstmals am 10. November 1972
- Weihnachtsmarkt auf dem Vorplatz des Düsseldorfer Schauspielhauses, geöffnet vom 1. bis 23. Dezember 1973, mit 63 Verkaufsständen für ein allgemeines Warenangebot, 3 Imbißständen und 2 Kinder-Fahrgeschäften

Erwähnenswert sind folgende bauliche bzw. technische Maßnahmen, die im Berichtszeitraum durchgeführt wurden:

- Einbau von Toren in die Landgroßhändlerhallen
- Ersatzbeschaffung und Einbau von Aufzügen in den Betonhallen
- Umstellung des Stromnetzes von 5 KV auf 10 KV
- Bau von Vordächern an den Importhallen
- Erneuerung der Einfriedigungsmauer an der Hugo-Viehoff-Straße

Die Zahl der im Leihamt beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug zum 31. Dezember 1971 14 Personen.

Zu Beginn des Jahres 1972 waren 3338 Pfandkreditverträge im Bestand mit Darlehen in Höhe von insgesamt 304 714 DM. Eingelöst wurden bis zum 15. 6. 1972 61%, zur Versteigerung kamen 39%. Die Kasse des Leihamtes wurde zum 30. 6. 1972 aufgelöst. Zu diesem Zeitpunkt verfügte die Leihanstalt über kein Pfand mehr. Bis zum 14. Juni 1973 wurden satzungsgemäß die Mehrerlöse — nämlich die Verkaufsüberschüsse aus Versteigerungen — an die Anspruchsberechtigten ausgezahlt.

Die Zahl der im Leihamt beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug zum 31. Dezember 1971 14 Personen.

Zu Beginn des Jahres 1972 waren 3338 Pfandkreditverträge im Bestand mit Darlehen in Höhe von insgesamt 304 714 DM. Eingelöst wurden bis zum 15. 6. 1972 61%, zur Versteigerung kamen 39%. Die Kasse des Leihamtes wurde zum 30. 6. 1972 aufgelöst. Zu diesem Zeitpunkt verfügte die Leihanstalt über kein Pfand mehr. Bis zum 14. Juni 1973 wurden satzungsgemäß die Mehrerlöse — nämlich die Verkaufsüberschüsse aus Versteigerungen — an die Anspruchsberechtigten ausgezahlt.

Ab Mitte 1972 waren nur noch vier Dienstkräfte für die Abwicklungsarbeiten im Leihamt tätig.